

Abschluss SCHULTERSCHLUSS

Das Projekt SCHULTERSCHLUSS – Qualifizierungs- und Kooperationsoffensive für Kinder suchtbelasteter Familien – gemeinsame Aufgabe von Jugendhilfe und Suchthilfe, wurde in den Jahren 2013 – 2015 als Landesförderprojekt durchgeführt. Die Koordination lag bei der Landesstelle für Suchtfragen in Kooperation mit dem KVJS-Landesjugendamt. Sowohl die Evaluation als auch eine Nachbefragung zeigten sehr vielversprechende Ergebnisse dieses Ansatzes.

Erfreulicherweise wurde vom Land einer zweiten Förderphase zugestimmt. Diese erstreckte sich von November 2017 bis Dezember 2018. Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien wurde in Rastatt eine zentrale Startveranstaltung durchgeführt.

Die zweite Förderphase beinhaltete sowohl eine Ausweitung von SCHULTERSCHLUSS-Standorten (4 Module) als auch eine Vertiefung für die bisherigen SCHULTERSCHLUSS-Standorte. Bei der Vertiefung konnten die Standorte ein Inhouse Seminar für das Schulterschluss-Netzwerk vor Ort zu einem der vier Projekt-Module aus dem bisherigen Qualifizierungsprogramm beantragen. Erweiternd wurde ein 5. Modul angeboten: Institutionsübergreifende Fallarbeit. Dieses Modul stieß auf sehr große Resonanz. 17 der ursprünglich 28 Schulterschluss-Standorte führten Inhouse-Seminar dazu durch. Als neue Standorte machten sich 7 Netzwerke auf den Weg.

Sowohl das Vertiefungsangebot als auch die Grundlagenmodule wurden von den Teilnehmer*innen mit einfachen Rückmeldebögen bewertet. Die Auswertung der Feedback Bögen war durch und durch positiv und zeugte von der Entwicklung nachhaltiger Strukturen.

Die Abschlussveranstaltung fand am 20.02.2019 in Stuttgart statt. In kurzen Statements berichteten die Referent*innen über ihre Erfahrungen, sie zogen Bilanz und wussten Begebenheiten zum Schmunzeln oder zum Verwundern zu berichten. Die Referentin des 5. Moduls „Institutionsübergreifende Fallarbeit“ gab eine ausführliche Übersicht zu Ihren Erfahrungen und den Standards und Empfehlungen, die sich im Laufe der Projektarbeit für sie herausgestellt haben (siehe Präsentationen Teupe). In einen Workshop-Zirkel von 3 Stationen konnten sich die Teilnehmer*innen ausführlich über die Entwicklungen und Besonderheiten aus den Schulterschluss Standorten Tübingen, Waldshut und Breisgau-Hochschwarzwald erkundigen. Ein lebhafter Austausch in den Workshops zeugte von dem Engagement der Fachkräfte im Projekt SCHULTERSCHLUSS. Die Abschlussveranstaltung war insgesamt geprägt von einem lebendigen Austausch, positiven Rückmeldungen verbunden mit einem Dankeschön aus den verschiedenen Standorten und einer kollegialen und wertschätzenden Atmosphäre. Ein bisschen Wehmut schlich sich hier und da ein nach insgesamt 6 Jahren guter Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Das Projekt SCHULTERSCHLUSS findet bundesweit Beachtung und wird von der Bundesdrogenbeauftragten den Kommunen empfohlen. Immer wieder werden Vorträge für Fachtage oder Artikel von interessierten Fachpublikationen zu SCHULTERSCHLUSS angefragt.